

Franziskanerinnen organisieren Engagement in Indonesien neu

Missionsarbeit der Franziskanerinnen von Reute bekommt neue, eigenständige Basis

BAD WALDSEE (sz) - Ein Brief der päpstlichen Verwaltung aus Rom brachte vor Kurzem die gute Nachricht ins Kloster nach Reute: der indonesische Teil des Ordens erhält per Dekret die Erlaubnis, eigenständig zu werden. „Wir werden uns weiter gemeinsam mit den Schwestern dort für die Menschen im Inselstaat Indonesien engagieren.“

Mit den nun geplanten eigenständigen Strukturen im Land wird das auch in Zukunft möglich sein“, begründet Generaloberin Schwester Maria Hanna Löhlein den Schritt in einer Pressemitteilung. Gut 300 Schwestern gehören aktuell zum Orden, rund die Hälfte sind Indonesierinnen, die überwiegend in ihrer Heimat tätig sind. Die Selbstständigkeit wurde im Generalkapitel der Franziskanerinnen und im Regionalkapitel in Indonesien 2022 beschlossen.

Die Rahmenbedingungen in dem asiatischen Inselstaat hätten sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Im Jahr 1964 seien die ersten Schwestern aus Oberschwaben nach einer mehrwöchigen Schiffsreise in Indonesien angekommen. Ihre Mission: Kranken und notleidenden Menschen zu helfen. Über die Jahre haben sie, auch mithilfe deutscher Unterstützer und Spender, 19 Standorte auf mehreren Inseln des Landes aufgebaut und führen mit rund 130 Schwestern Polikliniken, Entbindungsstationen, Kindergärten, Internate, Schulen und ein Kinderdorf, wie aus der Pressemitteilung hervorgeht. Die enge Zusammenarbeit mit den örtlichen Diözesen sei ein wichtiger Teil der Erfolgsgeschichte. Der indonesische Teil des Ordens habe einen enormen Zulauf an jungen Frauen, die ihren christlichen Glauben leben



Die Selbstständigkeit der Region Indonesien wurde unter anderem im Regionalkapitel 2022 beschlossen. Auf dem Foto (vordere Reihe: Bischof Fransiskus Tuaman Sinaga (Vierter von links) Generaloberin Schwester Maria Hanna Löhlein (Dritte von links) und Regionaloberin Schwester M. Yosefin Nainggolan (Zweite von links).

FOTO: FRANZISKANERINNEN VON REUTE

und sich im Gesundheitsbereich, in Bildung, Erziehung und Seelsorge betätigen möchten – keine Selbstverständlichkeit in einem Land, in dem weltweit die meisten muslimischen Gläubigen leben.

Gerade für junge Frauen christlichen Glaubens öffnete der Weg zu den Franziskanerinnen Perspektiven. Sie erhielten in der Ordensgemeinschaft eine Ausbildung, die viele Familien für ihre Töchter nicht finanzieren könnten und übernehmen Tätigkeiten zum Wohle der Menschen an vielen Orten im Land.

In den letzten Jahren haben deutsche und indonesische Franziskanerinnen eine gut funktionierende Struktur aufgebaut, die nun in einen eigenständigen Orden überführt wird, heißt es in der Pressemitteilung. Die neue Gemeinschaft werde dem Bischof von Sibolga zugeordnet

sein. Die päpstliche Erlaubnis dafür sei das Ergebnis einer umfassenden und gut strukturierten Vorbereitung, die alle wichtigen Gremien der Gesamtgemeinschaft mit auf den Weg gebracht haben. „Wir bleiben verbunden über die gemeinsamen Wurzeln der Gemeinschaft. Und auch künftig leisten wir über Reute unterstützende Arbeit für die Mission in Indonesien und auch in Brasilien, zusammen mit den zahlreichen Unterstützern, die unsere Arbeit auch bisher schon mitgetragen haben“, erläutert Schwester Maria Hanna Löhlein.

Die Missionsprokur im Kloster Reute bleibt weiterhin Ansprech- und Kontaktstelle für Unterstützer und Spender. Derzeit würden die Statuten erarbeitet und organisatorische Voraussetzungen geschaffen. Der Vollzug der Selbstständigkeit werde Mitte dieses Jahres stattfinden.